



Besuch im historischen Wirtschaftsarchiv Firmenhistorie anschaulich konserviert

Industriemuseen und umfangreich bestückte Ausstellungen in historischen Arbeitsstätten stehen dank kultureller Förderungen und privater Spenden für einen Familienbesuch zunehmend zur Verfügung. Die Bandbreite reicht dabei vom translozierten Handwerksbetrieb mit Real-Vorführung über Verkehrsmuseen bis zur Untertage-Exkursion im stillgelegten Bergwerk. Zur Bewahrung der Wirtschafts- und Industriegeschichte bedarf es vieler Enthusiasten. Wir besuchten den Plettenberger Kurator Horst Koester, der in erster Linie erfolgreicher Unternehmer ist – Eindrücke eines sehr individuellen Museumsbesuchs.



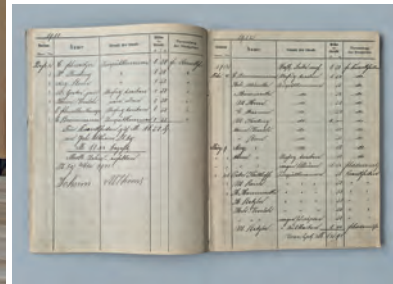
Durch diese Tür betreten wir das Archiv.



Archiv-Stilleben



Geheimbuch und Strafenbuch (1910 – 1913)



Vor dem Besuch steht die Anreise: Nach einer abwechslungsreichen Fahrt durch das Oestertal entern wir das Betriebsgelände, passieren die Fußgängerbrücke über die Oester und betreten das Verwaltungsgebäude. Über einen offenen Steg in luftiger Höhe wechseln wir die Betriebsgebäude und betreten das moderne Besucherzentrum, welches 2017 fertiggestellt wurde und durch seine lichtdurchflutete, offene Architektur begeistert. Es bietet neben hellen Büros und Besprechungsräumen auch die Arena, einen Hörsaal mit ansteigenden Sitzgelegenheiten. Dort finden besondere Firmenveranstaltungen statt; großen Zulauf findet zum Beispiel das Public Viewing zu populären Sportereignissen, zuletzt zur Fußball-EM 2024.

Doch die Arena ist nicht unser Ziel. Wir passieren zuvor eine schmiedeeiserne Tür mit Glasfüllung, eine der ältesten noch vorhandenen Türen dieser Prägung in Plettenberg. Dahinter öffnen sich Räume, die wie erwartet an eine exzellent gepflegte Bibliothek erinnern. Der erste Eindruck: Diese Räumlichkeit wird mit Hingabe, Enthusiasmus und der notwendigen Portion Perfektionismus betrieben. Die Person, die diese Eigenschaften vereint, ist Horst Koester, zusammen mit seinem Sohn Kaspar Koester Eigentümer der LANGENBACH & KOESTER GmbH & Co. KG in dritter beziehungsweise vierter Generation. Das Unternehmen pflegt eines der größten Wirtschaftsarchive im südwestfälischen Raum. Mehr als 4.000 Akten und Geschäftsbücher dokumentieren die über 100-jährige Geschichte des Unternehmens – Fachleute betrachten dies als unschätzbaren Wert. Im weiteren unterhaltsamen Verlauf des Besuchs erfahren wir viele Details zum und rund um das Firmen- und Wirtschaftsarchiv.

DIE INITIALZÜNDUNG

Wann gab es die Initialzündung zur Gründung dieses umfangreichen Archivs? Horst Koester datiert den Startschuss auf das Jahr 1999. Sein Unternehmen wurde am 15. August 1906 von Wilhelm Langenbach und Gustav Koester gegründet. Da das 100-jährige Firmenjubiläum 2006 näher rückte, recherchierte Horst Koester frühzeitig in den zahlreich vorhandenen Archi-

valien, die jedoch „zu einem großen Teil in einem desolaten Zustand“ gewesen sind. Er berichtet, dass die Aktenaufbewahrung bis 1999 unsortiert, bodenlagernd und vor Staub und Feuchtigkeit ungeschützt war: „Erhebliche Mengen waren bereits in ihre Bestandteile zerfallen, etliche Akten konnten deswegen nur noch vernichtet werden. Fachlich unterstützt und begleitet wurde ich in dieser Phase durch das Westfälische Wirtschaftsarchiv Dortmund.“

Es gelang Horst Koester, den Bestand bis 2006 weitestgehend in den heutigen Zustand zu bringen, der erste Schritt war gemacht. Störend war das eingeschränkte Platzangebot, die Archivalien waren „verstreut“, meint: an mehreren Orten untergebracht. Als weiterer Meilenstein gilt daher der Umzug 2017 an den heutigen Ort im Besucherzentrum.

IN JEDER HINSICHT BESONDERS

Heute umfasst das Archiv Bestände aus dem langen Zeitraum von 1865 bis 2014. Aus dem Jahr 1865 stammt die älteste Urkunde, und die gegenwärtige Grenze zu 2014 erklärt sich damit, dass für jüngere Unterlagen die gesetzliche Aufbewahrungsfrist von zehn Jahren gilt. Das Archiv hat einen historischen Teil mit offenen Regalen, in die auf einer Längsseite beleuchtete Glasvitrinen integriert sind. Die Vitrinen beherbergen zahlreiche Exponate aus der Firmenhistorie. Den zweiten, modernen Teil betreten wir durch Glastüren und stehen vor feuerfesten Archivschränken, sogenannten Rollregalen.

Seine hohe Wertschätzung für Originalität verdeutlicht Horst Koester, indem er die Ordner aller historischen Akten einheitlich nach historischem Vorbild hat anfertigen lassen. Alle gebundenen Bücher wurden gereinigt und restauriert und sind somit erhalten.

Auffallend authentisch wirkt der historische Schreibtisch mit dem unvermeidlichen Bakelit-Wählscheibentelefon darauf nebst passendem Stuhl in der Mitte des Raums.



Blick in den hochmodernen Teil des Wirtschaftsarchivs



Schreibtisch der Firmenleitung



Original-Glühbirne mit der Aufschrift „Gestohlen bei Langenbach & Koester“ (etwa 1946)



Wer hier sucht, wird auch fündig. Alle Bilder: Sabrina Schymaında und Frank Severin

LIEBLINGE UND DIE ANEKDOTEN DAHINTER

Auf unsere Frage: „Hand aufs Herz – sie haben doch bestimmt ‚Lieblinge‘ in der Sammlung?“ schmunzelt Horst Koester und führt uns zunächst in das Jahr 1945:

„Die Firma selbst blieb zum Glück von Kriegsschäden verschont. Es kam weder zu Fliegerschäden noch zu Demontagen. Diesem Umstand verdankt das Archiv auch die umfangreichen Bestände aus der Zeit vor 1945. Nachwirkungen dieser unheilvollen Zeit waren jedoch überall zu spüren: In den Nachkriegsjahren erinnerte Mangelzeit an jene der Kriegsjahre und infolge dieses Mangels schien die Beleuchtung in den Werkhallen nach den Arbeitsschichten zunehmend diffuser. Die Ursache war schnell ausgemacht, es fehlten zunehmend die entsprechenden Leuchtmittel! Daher sah sich die Firmenleitung veranlasst, Glühbirnen mit einem Aufdruck ‚Gestohlen bei Langenbach & Koester‘ herstellen zu lassen – in der guten Hoffnung, derart den firmeninternen Schwund dieser begehrten Güter zu minimieren.“ Selbstredend, dass ein solches Exponat in den Vitrinen des Archivs zu finden ist.

Anschließend zieht Horst Koester zwei Bücher aus der Schublade des zentral im Raum stehenden Direktorenschreibtischs: Das gedruckte „Geheimbuch für die Selbsteinschätzung für preußische Staatsangehörige“ und ein handgeschriebenes „Strafenbuch 1910 – 1913“.

Bei dem „Geheimbuch“ handelt es sich um ein Steuerbuch, in dem seine Vorfahren die Jahreseinnahmen eingetragen haben, wie Horst Koester erläutert. Er vergisst nicht zu erwähnen, dass „seinerzeit die Höhe dieser Einnahmen als Beweis für Erfolg und Redlichkeit des Unternehmers stand“. Dies bedeute, dass die Selbsteinschätzung in aller Regel eher nach oben aufgerundet wurde. Wir ziehen unvermittelt die Parallelen zur Gegenwart und wechseln schnell über zum nächsten Exponat!

Das „Strafenbuch“ ähnelt in gewisser Hinsicht dem „Klassenbuch“ aus der Schulzeit, listet es doch in buchhalterischer Genauigkeit Vergehen aus dem betrieblichen Alltag im deutschen Kaiserreich auf. Hier finden sich tatsächlich diverse Einträge, die von „Trunkenheit“ und „verzapften Unsinn“ in der Beleg-

schaft Zeugnis geben. Diese Vergehen wurden mit Geldstrafen in unterschiedlicher Höhe geahndet. Von unserem Gastgeber erfahren wir, dass die gesammelten Straf gelder in erster Linie Bedürftigen innerhalb der Belegschaft zugute gekommen sind – etwa bei erheblichen Verletzungen, schwereren Krankheiten oder sonstigen Schicksalsschlägen. Wir bekommen also ein frühes Zeugnis unternehmerischer Fürsorge und eines betrieblichen Sozialsystems präsentiert und erläutert. Diese Erkenntnis rundet unseren Besuch zu einem beeindruckenden Ereignis ab.

AUSSERHALB DES FIRMENARCHIVS

Seit 2017 beherbergt das Archiv auch historische Unterlagen des Industrieverbands Massivumformung. Zum Umzug von Hagen nach Plettenberg kam es, nachdem sich die Verantwortlichen einig waren, dass derartige Unterlagen im Archiv Langenbach & Koester noch besser aufgehoben seien.

Darüber hinaus sind zwei weitere Aktenbestände in Verwahrung: seit 2010 die Bestände des Oester- und Wasserverbands mit Sitz in Plettenberg (1903 bis 2013) sowie seit 2013 historische Unterlagen der Firma Krächter und Neuhaus in Plettenberg (1911 bis zur Schließung 2002).

Einen Wermutstropfen gibt es bei der Verabschiedung dann doch noch: Das historische Archiv ist nicht öffentlich zugänglich, was bei Betrachtung der Individualität verständlich ist. Auf besondere Anfrage ist Horst Koester dennoch bereit, Interessierten sein Firmenarchiv zu präsentieren. Wir haben den Vormittag sehr genossen und begeben uns, beeindruckt sowohl von Umfang und Art der Sammlung als auch von der Person Horst Koester, wieder auf den Heimweg.



Zeitenwende, Wirtschaftsgeschichte des mittelständischen Unternehmens LANGENBACH & KOESTER Plettenberg 1906 - 2001, Hrsg. Horst Koester, Plettenberg, 2006

<https://www.wirtschaftsarchivportal.de/archiv/details/id/15>, aufgerufen am 18.04.2024